Klausur: Wirtschaftsingenieurwesen Prof. Dr. Ruf
Informationsmanagement (Bachelor) SS 2010

Name : _____Vorname: _____

Matrikel-Nr. : _____**Sitzplatz - Nr**. _____Semester_____

Datum : 12.7.2010 (14:00-15:00)
Anzahl Seiten : 6
max. mögliche Punkte : P. 48 (Es genügt, wenn Sie Aufgaben im Umfang von 43 P. bearbeiten.)

Hinweise:

- **Außer einem nichtprogrammierbaren Taschenrechner und Zeichenschablonen sind keine Hilfsmittel zugelassen!**
- **Es genügen stichwortartige Antworten.**
- **Die Lösungen sind auf dem Aufgabenblatt abzugeben. Eventuell erforderliche Zusatzblätter stehen zur Verfügung. (Bitte mit Namen und Matrikel-Nr. kennzeichnen.)**

1. Grundlagen
   Ein ganzheitliches Informationsmanagement ist durch das Denken in Zusammenhängen gekennzeichnet. Dabei haben Informationen vielfältige Auswirkungen. Die Wirkungsbereiche kann man gut erkennen, wenn man den Informationsfluss untersucht. Beschreiben Sie die Informationen als Teil eines ganzheitlichen Systems, indem Sie die Bereiche nennen, wohin Informationen fließen. (4 P.)

_____

_____

_____

_____

2. Beschreiben Sie das Gliederungsmodell zum ganzheitlichen Informationsmanagement (Biethahn, Mucksch, Ruf) anhand einer Skizze und ordnen Sie jeder Ebene einen verantwortlichen Leiter zu. (5 P.)

3. In einer globalisierten Welt kann ein Unternehmen nur bestehen, wenn es ständig um Innovationen bemüht ist.“ (Balzert, H.: Softwaremanagement, 2. Aufl. 2008; S. 213) Beschreiben Sie die Erfolgsfaktoren beim Innovationsmanagement. (3 P.)

4. Oft ist es für die Unternehmen schwierig, für die Aufgaben der Informationsverarbeitung geeignete Mitarbeiter zu finden. Im Rahmen des Personalmanagements beschäftigt man sich mit der Personalwirtschaft und der Personalführung.

   a) Welche Aufgabenbereiche fallen bei der Personalwirtschaft an? (3 P.)

   b) Beschreiben Sie 3 Führungsprinzipien, die bei IT-Mitarbeitern eine besondere Rolle spielen. (6 P.)

5. Gegeben ist folgender Geschäftsprozess:

In den Fachabteilungen werden Bestellbedarfe festgestellt und die Bestellungen bei der Einkaufsabteilung per Formular oder E-Mail beantragt.

Übersteigt eine Bestellung den Bestellwert von 1000 €, so führt der Einkauf eine Budgetprüfung durch. Hierzu benötigt der Einkauf Zugriff auf die aktuellen Budgetdaten der einzelnen Abteilungen. Reicht das Budget der Abteilung noch für die Bestellung aus, ermittelt der Einkauf einen geeigneten Lieferanten mit Hilfe der Lieferantendatei und dem Programm „Wer liefert was“. Wird ein geeigneter Lieferant gefunden, erfolgt anschließend der Ausdruck einer Bestellung oder die Bestellung per E-Mail.

Reicht das Budget einer Abteilung nicht mehr aus, so wird die Bedarfsanforderung an das Controlling weitergeleitet. Vom Controlling wird geprüft, ob die Bestellung für den Geschäftsablauf unerlässlich ist. Ist dies der Fall, wird der Bestellbedarf freigegeben und an den Einkauf zur Beschaffung weitergeleitet. Ist dies nicht der Fall, so wird der Bestellbedarf mit einem entsprechenden Vermerk an die ausstellende Abteilung weitergeleitet.

Erstellen Sie ein eEPK-Diagramm. (9 P.)

6. EPK-Diagramme, Datenflusspläne oder Struktogramme sind in der Praxis weit verbreitet. Neben diesen Diagrammen findet man noch eine Vielzahl von weiteren Darstellungs- und Dokumentationstechniken.
   a) Nennen Sie die allgemeinen Anforderungen an Dokumentationstechniken: (2 P.)

   b) Welche Erhebungsmethoden kennen Sie? (3 P.)

7. Wertkettenanalyse (M. Porter)
   a) Was ist das Ziel einer Wertkettenanalyse? (2 P.)

   b) M. Porter unterteilt ein Unternehmen im Rahmen der Wertkettenanalyse in Grundtypen. Welche Grundtypen werden unterschieden? (3 P.)

c) Was schlägt Porter zur Erzielung von Wettbewerbsvorteilen vor. (2 P.)

8. Beschreiben Sie den allgemeinen Ablauf von phasenorientierten Vorgehensmodellen anhand einer Skizze. (4 P.)

9. Vortragsprogramm

Am 22. 4 2010 referierte Herr Claus Wagner zum Thema „Website Usability & User Experience“. Was macht nach Einschätzung von Herrn Wagner den Erfolg einer Website aus?
(2 P.)